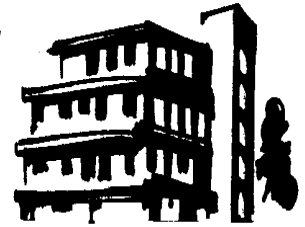


Unser Weg



44. Jahrgang

Nr. 362 -Jan. / Feb. 2018

ZEITUNG DER DEUTSCHEN KOMMUNISTISCHEN PARTEI FÜR REINHEIM

2 *Rathausumbau:
Betrieb an fünf
Standorten*

3 *Was hilft gegen
Verkehrslärm?*

4 *Bestandsaufnahme
und Perspektiven in
der Seniorenpolitik*

7 *Wohnen ist
Menschenrecht*

Initiative ohne LKW-Durchgangsverkehr hat ersten Erfolg:

Tempo 30 für Reinheim

Die Initiative hat in ihrer Petition vier Forderungen aufgelistet:

1. Umleitung des Lkw-Durchgangsverkehrs der B 426 über die B 38 und die B 26 zur B 45

2. Anordnung eines Durchfahrverbots für Lkw mit Ausnahme des Lieferverkehrs.

3. Anordnung eines Nachtfahrverbots für Lkw zwischen 22.00 Uhr und 8.00 Uhr

4. sofortige Anordnung von Tempo 30 km/h für Lkw

Beschlossen wurde vom Hess. Landtag vom 27.9.2017 zur Petition:

„Nach dem Ergebnis dieser Prüfung kommt aus rechtlichen Gründen allein die Anordnung einer ganztägigen Ge-

schwindigkeitsbeschränkung für Pkw und Lkw der B 426 in der Ortsdurchfahrt von Reinheim in Betracht.“

Weiter heißt es in der Mitteilung an die Initiative:

„Hiervon ausgehend werde ich das Regierungspräsidium Darmstadt bitten, daraufhinzuwirken, dass der Landrat des Landkreises Darmstadt-Dieburg unter sachgerechter Ermessensausübung die vorgenannte Anordnung zeitnah erlässt.“

Im Einzelnen wird dann dargestellt, wo überall Tempo 30 angeordnet werden kann. Da werden dann auch Ausnahmen aufgelistet, die die Hahner sowie die Bahnhofstraße betreffen sollen.

Dies kann so unter keinen Umständen akzeptiert werden. Hier muss in jedem Fall nachgearbeitet werden.

Nicht akzeptiert werden kann und darf unserer Erachtens auch die Ablehnung eines LKW-Durchfahrverbots.

Die Ablehnung wird folgendermaßen begründet: „So würde eine mögliche Umleitung über die B 38, B26 und B 45 zu einem über 15 Kilometer langen Umweg führen, was insbesondere für die betroffenen Wirtschaftsbetriebe (einschließlich Speditionsunternehmen) zu enormen Mehrkosten im Jahr führen würde.“

Die „Kosten“ die Menschen aufbringen, die unter Lärm, Abgasen usw. leiden müssen, zählen im Ministerium wohl nicht. Deshalb müssen sich die Menschen wehren, die unter solchen Bedingungen leiden. Es hilft in jedem Fall. Das zeigt sich auch jetzt in Hahn. Wenn die LKWs dann direkt wie von der Initiative in Reinheim gefordert, von der B38 auf die 26 und B45 geleitet werden, brauchen nur noch die Anlieferer durch Reinheim fahren.

Das ist das Ziel.

Renate Grieger

DKP Reinheim veranstaltet: **Fredrik Vahle Konzerte**

Am **Samstag, dem 3. März 2018** um 20.00 Uhr „Zum Kühlen Grund“ Reinheim: „Weltreise mit Liedern“ für Erwachsene und „Junggebliebene“, Euro 7,00

Am **Sonntag, dem 4. März 2018** um 11.00 Uhr „Zum Kühlen Grund“ Reinheim „Großes Sitzkissenkonzert“ für Kinder, Euro 5,00

Kartenvorverkauf: Renate Grieger, Odenwaldring 11, 64354 Reinheim, Tel. 06162/85351 „Zum Kühlen Grund“, Heinrichstr., 64354 Reinheim, Tel. 06162/83317 Homepage der DKP-Reinheim: www.dkp-reinheim.de



Meine Meinung

Initiative „Lärm B38“ – noch „zu klein“ für Unterstützung durch SPD-Grüne?

Als sich die „Initiative Anwohner für Anwohner – Lärm B 38“ (der volle Name ist noch etwas sperriger) Anfang September 2017 mit einem Brief an die Fraktionen der Reinheimer Kommunalpolitik wendete, informierte sich die DKP vor Ort bei den Betroffenen. Darüber haben wir in der letzten Ausgabe berichtet. Unser Ergebnis damals: „es sollte grundsätzlich überprüft werden, von welchen Maßnahmen welcher Erfolg zu erwarten ist“ – gemeint sind Maßnahmen zur Verminderung des Verkehrslärms im Wohngebiet.

Einen entsprechenden Antrag brachte die DKP in die Haushaltsberatungen ein. Es brauchte einige Überzeugungsarbeit um zumindest einige der anderen Fraktionen davon zu überzeugen. Leider reichte das nicht aus gegen die Mehrheit von SPD/Grünen, die den Antrag ablehnte.

Eine Woche vorher hatten SPD/Grüne einen „Dringlichkeitsantrag“ eingebracht, mit dem sie ein Anliegen der Initiative „Reinheim ohne LKW-Durchgangsverkehr“ aufgriff, nämlich beim angekündigten Tempo 30 auch die Hahner und Bahnhofstraße einzubeziehen. Da die Mehrheit in der Sitzung am



Friedrich Kammer

28. November die „Dringlichkeit“ nicht einsehen mochte, wurde dieser Antrag nicht behandelt.

Die DKP hat für die Behandlung des Antrags gestimmt, und hätte ihn auch unterstützt (und eine eigene Ergänzung eingebracht). In der Sache stehen wir also dahinter. Aber zur Verfahrensweise von SPD/Grünen sind doch ein paar kritische Anmerkungen angebracht.

Warum jetzt überhaupt eine Eil- und Einzelaktion von SPD/Grünen bei einem Thema, bei dem Reinheim seit Jahren

zum Glück eigentlich immer an einem Strang zieht? Die „Dringlichkeit“ hat außer SPD/Grünen niemand verstanden – mit etwas gutem Willen hätten Sie den Antragsschluss auch noch geschafft. Ein gemeinsames breites Vorgehen aller Parlaments-Parteien wäre erfolgreicher gewesen – das gab es in der letzten Zeit ja auch mehrfach, zuletzt beim Thema Busverkehr.

Die Initiative „Reinheim ohne LKW-Durchgangsverkehr“ ist inzwischen bekannt und hat mit ihrer Petition dank ihres Einsatzes auch einen ersten Erfolg erzielt. Die Georgenhäuser Initiative ist dafür heute (noch) anscheinend nicht bedeutend genug und fällt erst mal hinten runter.

Die DKP wird sich in Reinheim weiter dafür einsetzen, dass auch die Wohngebiete in Georgenhausen die Unterstützung bekommen, die sie verdienen. Wir haben gesehen, wie nötig ein langer Atem ist, um etwas zu erreichen. Den hat „Reinheim ohne LKW-Durchgangsverkehr“ - wir wünschen ihn auch der Initiative in Georgenhausen.

Rathaus-Umbau:

Betrieb an fünf Standorten

Seit Oktober 2017 läuft der Rathaus-Umbau. Die einzelnen Abteilungen sind ausgelagert. Insgesamt gibt es fünf Standorte: Infopoint im Container auf dem Cestasplatz, Altenwohnheim Grabenstraße 1, Stadtwerke Kirchstraße 3, Vereinsräume Hofgut Kirchstraße 24, Sparkasse Darmstädter Straße 17.

Es gelten die gewohnten Öffnungszeiten; sie sind auch an den Gebäuden angeschrieben. Dort findet man auch die Auflistung, welche Abteilungen in den jeweiligen Gebäuden untergebracht sind. Hierzu gibt es auch ein Info-Blatt. Im Hinblick auf die Sozialverwaltung -Standort Sparkasse- wollen wir noch einmal auf die Beratungs-Tätigkeit hinweisen.

Im August 2016 hatte die DKP-Fraktion einen Antrag eingebracht. Es sollte ein

Hilfe-Angebot für Menschen geschaffen werden, die auf Leistungen von SGB II und XII (Arbeitslosengeld II, Sozialhilfe) angewiesen sind.

Tatsache ist: Bei den komplizierten und umfangreichen Formularen hat der angesprochene Personenkreis immer wieder Probleme. Eine zusätzliche Erschwernis ist die Entfernung zur Landkreis-Verwaltung in Darmstadt-Kranichstein.

Mehrfache umfassende Diskussionen Die Stadtverordneten haben es sich nicht einfach gemacht. Mehrfach wurde beraten. Fachleute wurden hinzugezogen – aus der Stadtverwaltung und dem Landkreis. Schließlich geht es auch um rechtliche Zuständigkeiten. Dabei konnte manches geklärt werden.

Ergebnis

Im Ergebnis konnte festgestellt werden,

dass durch das Sozialamt der Stadt Reinheim nicht nur lediglich die entsprechenden Formulare vorgehalten und ausgegeben werden.

Es findet Hilfe beim Ausfüllen statt. Es findet Sozialberatung im Sinne des gestellten Antrags statt, soweit das von den Betroffenen gewünscht wird.

Bekanntmachung

Vereinbart wurde, dass über diese Beratungstätigkeit auch in einer Amtlichen Bekanntmachung der Stadt Reinheim informiert wird. Dies ist mittlerweile geschehen. Der Aushang konnte auch im Bekanntmachungs-Kasten am Rathaus nachgelesen werden.

Die DKP-Fraktion bleibt selbstverständlich auch weiterhin Ansprechpartner.

Arno Grieger

Was hilft gegen Verkehrslärm?



Seitdem 2013 die Umgehung B38 in Betrieb ging, hat die Lärmbelastigung in den Wohngebieten in Georgenhausen an dieser Bundesstraße „gefühl“ deutlich zugenommen (s. Artikel in der letzten Ausgabe). Dagegen hat sich schon vor Jahren eine Initiative der Anwohner gebildet, bei der sich die DKP im letzten September informierte – mit dem Ergebnis: es muss etwas passieren.

„Schalltechnische Untersuchung“

Eine solche Untersuchung sollte nach Meinung der DKP feststellen, „ob und

mit welchem Aufwand der Verkehrslärm spürbar vermindert werden kann, der in den Wohngebieten in Georgenhausen nahe der B38 wahrgenommen wird.“ Die DKP beantragte also Mittel in Höhe von 5.000 EUR dafür in den letzten Haushaltsberatungen.

Der Antrag wurde im Bauausschuss beraten, und zur Überraschung aller kündigte der Bürgermeister in der Sitzung eine ebensolche „schalltechnische Untersuchung“ an, die bereits von Hessen-Mobil ausgearbeitet sein sollte. Im Rathaus anscheinend allgemein bekannt, aber nirgendwo sonst. Ein paar Tage später konnte man sich dieses Papier auch anschauen.

Man kann als „Untersuchung“ wohl alles mögliche verstehen – was hier vorgelegt wurde, ist eine Modellrechnung, bei der keinerlei neuen Fakten zusammengetragen wurden. Man nehme also: die Ergebnisse der Verkehrszählung in 2015, irgendwelche Daten zu Straßenoberfläche und angenommener Geschwindigkeit der Fahrzeuge, drei mal gut umrühren, und schon kommt das ganz unerwartete Ergebnis heraus, dass es in den Wohngebieten an der B38 in Georgenhausen keinen nennenswerten Lärm gibt. Die Anwohnerinitiative hat sich demnach einfach nur geirrt...

„Gutachten über Maßnahmen zur Minderung des Verkehrslärms“

Im Bauausschuss war natürlich die Frage zu hören „was sollen wir mit noch so einer Untersuchung“? Antwort der DKP: diese eine reicht uns schon... Aber wir brauchen etwas Richtiges.

Der Antrag, entsprechende Untersuchungen zu finanzieren, wurde natürlich aufrecht erhalten. Um keine Missverständnisse aufkommen zu lassen, wurde nur der Titel geändert, um deutlich zu machen, worum es hier eigentlich geht, und worum nicht. Z.B. um einen Fachkundigen, der sagt, ob eine Lärmschutzwand, die mit vertretbarem Aufwand errichtet werden kann, etwas bewirkt oder nicht.

Der Bürgermeister sagte in der Haushaltsberatung, dass ihn der Verkehrslärm nicht beim Schlafen stört. Die Mehrheit von SPD und Grünen folgte ihm und lehnte den Haushaltsantrag ab.

Unsere Empfehlung an die Initiative in Georgenhausen: im Sommer mal gemeinsam mit dem Bürgermeister auf der Terrasse nahe der B38 einen kleinen Umtrunk zu veranstalten. Vielleicht wirkt das mehr, als alle Zahlenspielerereien, die sich „Untersuchung“ nennen.

Friedrich Kammer

Unser Weg

Zeitung der DKP für Reinheim

Erscheinungsweise: monatlich

Verantwortlich: Walter Eckert,
Albrechtstr. 7, 64354 Reinheim (Ueberau),
Tel. 0 61 62 / 9173780

- Eigendruck -

Namentlich gekennzeichnete Beiträge
geben nicht unbedingt die Meinung
der Redaktion wieder.

Wir freuen uns über Ihre
Solidaritäts-Spende.

UNSER-WEG-Konto
IBAN: DE76 5085 2651 0078 1038 19
(DKP Reinheim)

Nach wie vor wichtig:

Bestandsaufnahme und Perspektiven in der Seniorenpolitik

Alle Jahre wieder kann man im Haushaltsplan nachlesen, wie Reinheim vom demographischen Wandel betroffen ist, und wie der Anteil älterer Menschen in den nächsten Jahren zunehmen wird. Im Haushaltsplan finden sich zu diesem wichtigen Thema dann Sätze wie dieser hier: „Auch künftig liegt es in der Hand aller Verantwortlichen, den ausgewogenen Mix aus Förderung junger Familien und Seniorenpolitik zu erhalten.“ Zweifellos richtig, aber die DKP kam schon vor einigen Jahren zu dem Ergebnis, dass hier mehr passieren muss.

So wurde für den Haushalt 2015 (da gab es vorübergehend die „anderen Mehrheiten“...) beschlossen, Haushaltsmittel bereitzustellen, um für die Seniorenpolitik in Reinheim „eine Bestandsaufnahme vorzunehmen und Perspektiven aufzuzeigen“.

Die evangelische Hochschule in Darmstadt war bereit, den Auftrag von der Stadt Reinheim zu übernehmen. Frau Prof. Dr. Gabriele Kleiner lud zur ersten Zusammenkunft zu einem Runden Tisch am 27.4.2016 ein. Eingeladen waren mit Unterstützung der Stadt Reinheim Vertreterinnen und Vertreter der Senioren, Vereine, Frauenbeauftragte und Fraktionen.

Bei diesem Treffen wurden zunächst Themen gesammelt, die den Anwesenden wichtig waren.

Herauskristallisiert wurden Fragen wie "Wohnen, Mobilität, Partizipation/Beteiligung, Freizeit/Bildung/Kultur sowie "Wahl einer Seniorenvertretung".

Die anwesenden Beteiligten der evan-

gelischen Hochschule hatten viel Material zum Auswerten mit auf den Weg bekommen. Daraus sollten für das nächste Treffen konkrete Schritte erarbeitet werden.

Doch dazu kam es nicht mehr. Die Fachhochschule teilte mit, dass sie zu dem Angebotspreis diese Aufgabe nicht weiter bearbeiten konnte. Die Stadt Reinheim war nicht bereit, höhere Kosten als die bereitgestellten 8.000 Euro zu übernehmen.

So gab es zwar eine Auswertung der ersten Zusammenkunft, doch die Maßnahme wurde nicht weiter bearbeitet.

Die DKP ist der Meinung, dass auf der Grundlage der erstellten "Handlungsempfehlungen", die durch die Hochschule von Prof. Dr. Gabriele Kleiner an die Stadt und auch die Teilnehmer der ersten Zusammenkunft ging, eine gute Grundlage für eine weitere Erarbeitung der Seniorenpolitik wäre.

Aus diesem Grund beantragte die DKP für den Haushalt 2018 diesmal 12.000 Euro, damit unter Umständen die begonnene Arbeit fortgesetzt werden könnte.

Dieser Antrag wurde von der Mehrheit von SPD/Grünen abgelehnt.

Angenommen wurde der Antrag der SPD über 5.000 Euro, wobei als Zweck u.a. genannt wurde "Die Seniorenbe-



auftragte soll hiermit die Möglichkeit erhalten, sich, in Verbindung mit dem noch zu bildenden Seniorenbeirat sich externe Expertisen 'einzukaufen' und ggf. Workshops (Arbeitskreise) mit externen Moderatoren zu organisieren."

Die SPD will also doch in die gleiche Richtung, nur nicht so konkret wie die DKP, und nach Möglichkeit preisgünstiger. Das dürfte schwierig werden, da schon die 8.000 Euro aus dem Haushalt 2015 nicht reichten.

Bleibt immerhin die Hoffnung, dass die 5.000 Euro in 2018 eingesetzt werden, dass wir in Reinheim zum Jahresende schlauer sind als heute, was die Seniorenpolitik betrifft. .

Über den Tellerrand geschaut:

Angebote für Senioren in der Nachbarschaft

Die DKP fordert eine Bestandsaufnahme und die Erarbeitung von Perspektiven in der Seniorenpolitik als Grundlage für Angebote für ältere Menschen, die zugleich weiter helfen und zeitgemäß sind. Die Senioren von heute sind nicht die von gestern – die Bedürfnisse werden sich auch in den nächsten Jahren ändern. In mehreren Gemeinden der Umgebung gibt es umfangreiche Angebote, von denen man in Reinheim nur träumen kann. Sie werden maßgeblich von Ehrenamtlichen mit getragen, aber immer auch mit Unterstützung von professionellen Kräften.

Wir halten nichts davon zu sagen „Reinheim braucht alles, was die Nachbarn haben“. Sinn und Zweck der Bestandsaufnahme ist gerade, heraus zu finden was Reinheim braucht. Nachfolgend die Beispiele Ober-Ramstadt und Seeheim-Jugenheim: beide haben einen gewählten Seniorenbeirat und ein Seniorenbüro mit fest Angestellten. Die nachfolgend aufgeführten Angebote sind nur eine Auswahl.

Beispiel Ober-Ramstadt

- Das Seniorencafé: findet wöchentlich statt. Natürlich gibt es Kaffee und Kuchen, aber auch z.B. „ein kleines Unterhaltungsangebot wie Sitzgymnastik, Gehirnjogging, Singen...“. Eine Gelegenheit, „unter Leute“ zu kommen und Anregungen zu erhalten
- „Blaue Stunde“: monatliche regelmäßige Veranstaltung mit „musikalischen Darbietungen, Vorträgen und Lesungen zu den Themen Gesellschaft, Technik, Kultur und Geschichte.“
- Mittagstisch: einmal wöchentlich kochen Ehrenamtliche für SeniorInnen. Gemeinsame gesunde Ernährung fördert nicht zuletzt die Gesundheit. Das Motto: „Gemeinsam schmeckt's besser“

Beispiel Seeheim-Jugenheim

Seeheim-Jugenheim veröffentlicht ein „Seniorenprogramm“, das sich auch in sechs unterschiedlichen Sprachen an die SeniorInnen mit unterschiedlicher Herkunft richtet. Neben Mittagstisch und „Seniorenkreis“ als regelmäßigen Veranstaltungen gibt es auch ein breites kulturelles Angebot: „Plauderstunden“ in Englisch und Französisch für Sprachkundige, die ihre Kenntnisse nicht einrostet lassen möchten, Sport- und Tanzangebote bis hin zu einem Computertreff.

Für viele derartige Angebote bieten sich sicher Kooperationspartner wie die Sportvereine an, aber sie müssen auch erst einmal passend ausgestaltet werden.

Darüber hinaus gibt es konkrete Hilfsangebote, die der Seniorenbeirat organisiert:

- Eine Nachbarschaftshilfe, bei der natürlich eine aktive Teilnahme von Senioren selbst gerne gesehen wird und Vorlesepaten
- Beratungsangebote betreffend die Wohnsituation, Krankheit oder Pflegebedürftigkeit

FÜR SENIOREN



Für Sachlichkeit und Sicherheit

Flüchtlinge, Migration, Islam – oft sind die Nachrichten-Sendungen voll davon. Gibt es auch andere Themen? Eine Kommentatorin mahnte dieser Tage an, dass viele Menschen ganz anderes interessiert: Arbeitsverdichtung, Dauerstaus, zerbröselnde Brücken und kaputte Straßen, Zukunft der E-Mobilität, veröden Innenstädte und ländliche Gebiete, Tierschutz und Landwirtschaft, Überlastung von Kranken- und Alten-PflegerInnen, Stümpereien in der Bildungspolitik.

Klima

Durch den lautstarken und provozierenden Krawall der Rassisten werden zwar keine Probleme gelöst – aber das Klima im Land geht vor die Hunde.

Zwei Beispiele: Noah Becker (Sohn von Boris Becker) wird als „Halbneger“ beschimpft. In Duisburg kann eine junge Mutter ihre Mädchen nicht zum Tanzkurs anmelden. Der Frau wurde der Zutritt verweigert, weil sie ein Kopftuch trägt. Und der fürchterliche Tod eines jungen Mädchens in Kandel (Rheinland-Pfalz) lässt niemandem Zeit, an das Opfer und die Familie zu denken, weil manche sofort politischen Nutzen daraus ziehen wollen, dass der Tatverdächtige ein minderjähri-

ger afghanischer Flüchtling ist. Wohlgemerkt: An dieser Tat gibt es nichts zu entschuldigen. Es war wohl eine Beziehungs-Tat.

Beziehungstaten

Leider sind Beziehungs-Taten kein Einzelfall. „Jede vierte Frau hat mindestens einmal in ihrem Leben sexuelle Partnerschaftsgewalt erlebt. Betroffen sind Frauen aller sozialen Schichten.“ (aus einer Mitteilung des Bundesministeriums für Familie, Senioren und Jugend vom 29. 11. 2017).

Da wird auch aus der Polizeilichen Kriminalstatistik aufgelistet, dass es im Jahr 2016 109.000 Frauen Opfer von Partnerschafts-Gewalt wurden.

Angeführt werden: Vorsätzliche, einfache Körperverletzung (über 69.700), Bedrohung (über 16.700), Gefährliche Körperverletzung (rund 11.900), Stalking (über 7.600), Mord und Totschlag (357).

Handlungsbedarf

Hätten Koalitionäre - oder solche, die es werden wollen - in diesen erschreckenden

Zahlen nicht ein weites Betätigungsfeld? Da wird doch zuweilen ständig von der „Inneren Sicherheit“ geredet.

Innere Sicherheit

Eine Fach-Frau stellte in diesem Zusammenhang fest: „Ich wünsche mir einen grundlegend anderen Diskurs über „Innere Sicherheit“ in Deutschland. Wenn es hierbei wirklich um die Sicherheit aller in Deutschland lebenden Menschen gehen würde – und warum sollte es das nicht? – müssten die Ursachen patriarchaler Gewalt und der Schutz von Frauen und Mädchen vor dieser Gewalt wichtiger Bestandteil der Debatten sein. Eine breite Empörung über sexistische Gewalt findet bisher aber nur dann statt, wenn die Täter dem Bild des „Übergriffigen Fremden“ entsprechen. Wie es gelingen kann, solche rassistischen Deutungsmuster geschlechtsspezifischer Gewalt zurückzudrängen und diese Gewalt in der Mitte der Gesellschaft zu delegitimieren, muss eine zentrale feministische Frage der nächsten Jahre sein.“

Diese Aussage kann nur unterstrichen werden.

Arno Grieger



Gern und viel genutzter Verbindungsweg zwischen Ueberau und Reinheim

Eine Ausbesserung ist dringend erforderlich. Die gesamte Oberfläche müsste dauerhaft hergerichtet werden.

Der Weg dient nicht nur für Spaziergänge. Er wird genutzt für Einkäufe ohne Auto und vielfältige Erledigungen. Gerade für ältere Menschen ist es die kürzeste und sicherste Verbindung, um Reinheim fußläufig zu erreichen.



Wohnen ist Menschenrecht

Vermieten – Ja Bitte!

Bezahlbarer Wohnraum ist knapp, und wir gehen davon aus, dass es auch in Reinheim viele gibt, die im eigenen Haus inzwischen eigentlich zu viel Platz haben. Nur: vermieten vielleicht gerne – aber wie? Da man immer wieder von Problemen mit schlechten Mietern usw. hört. Was in der Praxis glücklicherweise recht selten vorkommt.

Die DKP hat sich im letzten Jahr dafür eingesetzt, dass in Reinheim eine Beratung angeboten wird, bei der man sich zumindest darüber informieren kann, welche Risiken es tatsächlich gibt – nicht nur in der Gerüchteküche, und darüber, wie man damit umgehen kann. Ergebnis unsere Anträge war immerhin, dass die Stadt eine Veranstaltung mit Hr. Schäfer vom Verband „Haus und Grund“ dazu durchführen will. Seit der Beratung in der Stadtverordnetenversammlung Ende September hat man davon leider nichts mehr gehört.

Wir meinen: wer darüber nachdenkt, Wohnraum zu vermieten, und da Probleme sieht, sollte das bei der Stadtverwaltung kundtun und deutlich machen, dass es diesen Beratungsbedarf tatsächlich gibt. Gerne aber auch bei uns – die Ansprechpartner sind:

Friedrich Kammer, Tel. 06162/3113
mail: friedrich.kammer@d kp-reinheim.de

Arno Grieger, Tel. 06162/85351 mail: arno.grieger@d kp-reinheim.de

Drei Mal Anträge zum „sozialen Wohnungsbau“ durch die DKP

Jan. 2016:, im Nov. 2016 und im November 2017 wurden von der DKP Anträge zum Bau von Sozialwohnungen eingebracht. Jeweils wurden zur Herangehensweise verschiedene Vorschläge unterbreitet. Das städtische Baugrundstück Teichweg 17 sollte bebaut werden. Passiert ist nichts.

Das heißt nicht, dass nichts versucht wurde:

1. Die 2016 angedachte Kreis-Gesellschaft zur Errichtung von Wohnungen ist wohl noch nicht zustande gekommen.
2. Das Gelände wurde dem Bauverein angeboten. Diese lehnten ab.

Um Sozialwohnungen in Eigenverantwortung der Kommune zu bauen, müssten mehr Mittel durch Bund und Land zur Verfügung gestellt werden, die ausreichen, um am Ende von einer bezahlbaren Miete zu sprechen.

Die DKP wird weiter am Thema dranbleiben.



Klare Worte in Predigt Weihnachts-Botschaften erzürnen C-Partei

Man hätte den Eindruck bei den Jusos oder der GRÜNEN-Jugend zu sein anstatt in der Weihnachts-Messe. So und ähnlich tönte es aus dem Lager der Parteien mit dem C im Namen.

Was war geschehen? Der Papst lenkte den Blick auf Flüchtlinge, Bedford-Strohm von der Evangelischen Kirche besuchte Obdachlose in München, der Kölner Erzbischof Kardinal Rainer Maria Woelki hat das Menschenrecht auf Wohnen hervorgehoben.

Laut Redetext sagte er in seiner Weihnachtspredigt im Kölner Dom: „Jeder Mensch braucht eine Wohnung, die ihm Heimat ist.“ Die rund 860.000 wohnungslosen Menschen in Deutschland hätten diese Sicherheit und diesen Schutz jedoch nicht. 50.000 von ihnen seien ganz ohne Obdach und lebten das ganze Jahr auf der Straße. Dabei sei Obdachlosigkeit nicht nur wegen der Kälte, sondern auch aufgrund von Gewalt lebensgefährlich: „Immer wieder hören und lesen wir davon, dass Obdachlose bestohlen, ausgeraubt, geschlagen oder gar angezündet werden.“

Woelki prangerte zudem hohe Mieten an: „Mehr und mehr Menschen können sich Wohnen in unserem an sich wohlhabenden Land nicht mehr leisten, weil Wohnungen nicht selten ausschließlich zu Renditeobjekten geworden sind.“ Die Kirche könne „nicht einfach schweigen, wenn Menschen heute kein Zuhause, keine Wohnung finden, wenn Mieten Menschen die Luft abschnüren und sie an den Rand gedrängt werden – erst an den Rand der Städte, dann an den Rand ihrer Existenz.“

Richtig ist: Reinheim ist nicht Köln. Es geht aber um Grundlegendes. Auch in Reinheim besteht Handlungsbedarf. Es werden mehr Wohnungen gebraucht, die sich die Menschen leisten können.

Arbeiten wir gemeinsam dran, dass die „Frohe Botschaft“ in konkrete Politik für die Menschen umgesetzt wird!

DKP Reinheim veranstaltet:

FREDRIK VAHLE KONZERTE

Am Samstag, dem 3. März 2018 um 20.00 Uhr „Zum Kühlen Grund“ Reinheim:

„Weltreise mit Liedern“

für Erwachsene und „Junggebliebene“, Euro 7,00

Am Sonntag, dem 4. März 2018 um 11.00 Uhr „Zum Kühlen Grund“ Reinheim

„Großes Sitzkissenkonzert“

für Kinder, Euro 5,00



Kartenvorverkauf: Renate Grieger, Odenwaldring 11, 64354 Reinheim, Tel. 06162/85351
„Zum Kühlen Grund“, Heinrichstraße, 64354 Reinheim, Tel. 06162/83317
Homepage der DKP-Reinheim: www.dkp-reinheim.de

.... Ihre Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner der DKP:

Arno Grieger, Stadtverordneter, DKP-Fraktionsvorsitzender,
Mail: arno.grieger@dkp-reinheim

Walter Eckert, Stadtverordneter, Ortsvorsteher, Mail: walter.eckert@dkp-reinheim

Marikka Tesar, Stadtverordnete, Ortsbeirätin, Mail: marikka.tesar@dkp-reinheim

Friedrich Kammer, Stadtverordneter, Mail : friedrich.kammer@dkp-reinheim

Timo Wörtge, Ortsbeirat, Mail: timo.woertge@dkp-reinheim

Renate Grieger, Stadträtin, Mail: renate.grieger@dkp-reinheim

www.dkp-reinheim.de